Heidenheimer Zeitung 08.04.2014

Die Güssenhalle gerockt

Viel Applaus für das Konzert von „Voices and fun“ und „trio Stromlos“

HERMARINGEN. Bestuhlt war die Güssenhalle am Samstagabend, obwohl doch ein Rockkonzert angesagt war. Am Ende aber standen die rund 400 Zuhörer alle auf: Mitgerissen vom Chor-Rockkonzert von „Voices and fun“ des Gesangvereins Hermaringen und trioStromlos wollte das Publikum gar nicht mehr aufhören, zu applaudieren.

„We will rock you“ war der erste Titel des Konzerts des jungen Chors „Voices and fun“ des Gesangvereins Hermaringen unter der Leitung von Sabine Seidl, und der Titel war Programm und Versprechen zugleich. Angetreten, die Güssenhalle zu rocken und gleichermaßen zu beweisen, dass Rockmusik durchaus chortauglich ist, bescherten die Hermaringer Sängerinnen und Sänger einen Konzertabend der besonderen Güte: Abermals bewiesen sie einen Chorklang voller Harmonie und voluminöser Strahlkraft, dass es die Zuhörer im wahrsten Sinne des Wortes von den Stühlen rissen. Und das war das Entscheidende für den Erfolg dieses Abends. Freilich: Sabine Seidl hat eine gute Liedauswahl getroffen. Mit „Eye of the tiger“, „Every breath you take“, „Tage wie diese“ oder auch Bon Jovis „Born to be my baby“, für das in Ermangelung eines Chorsatzes kurzerhand Jörg Lanzinger ein stimmiges Arrangement anfertigte, waren Lieder vertreten, die ihr Fanpublikum haben. Aber dieses Publikum und dasjenige eines Chorkonzerts sind nicht unbedingt dieselben. Dieser Abend vereinte aber beide Zielgruppen, und das lag eben daran, mit welcher Präzision und Dynamik hier zu Werke gegangen wird. Da fetzte ein Flashmob zu „I love Rock’n’Roll“ über die Bühne, da rockte gar ein River Dance zu Mike Oldfields „Portsmouth“ und das dynamisch anspruchsvolle „Total Eclipse of the heart“ raubte schier den Atem. Noch andächtiger genoss das Publikum die fast schon sakrale Ballade „You raise me up“, in der Sabine Seidl als Solistin zu hören war und der Chor damit verblüffte, wie Feinheit und Volumen unter einen Hut gebracht werden kann. Dass Rockmusik nicht nur Englisch sein muss, dafür hatte der Chor mit Heinz Rudolf Kunzes „Dein ist mein ganzes Herz“ und „Tage wie diese“ von den Toten Hosen parat und zeigte damit bereits mit diesen beiden Titeln, wie vielseitig die Rockmusik sein kann. Immer wieder belohnte das Publikum die Leistungen mit stürmischem Applaus.

Dass die Temperaturen in der Güssenhalle immer weiter anstiegen, dafür sorgte auch das „trio Stromlos“, und das nicht nur bei ihrem unerhört eingängig vibrierenden „Fever“. Mark Poppe (Keyboard, Akkordeon, Gitarre und Gesang), Martin Wieland am Bass und Andreas Wieland am Schlagzeug machten mit Herbie Hancocks „Watermelon Man“ und Gershwins „Summertime“ Ausflüge in den Jazzrock. Ihr „Night and Day“ war schier nicht mehr wiederzuerkennen, so sehr hatte das Trio dem berühmten Jazzstandard seinen eigenen Stempel aufgedrückt. „Are you ready to rock?“ hatte Moderatorin Marita Kasischke ganz in der Tradition von Rockkonzerten das Publikum gefragt. Der Riesenbeifall während es gesamten Abends gab eine deutliche Antwort. Der Star des Abends aber war nicht die Rockmusik, sondern das, was Chor und Band aus ihr herauszuholen meisterlich verstand.